

## Protokoll der Dialoggruppensitzung vom 04.06.2019

Datum:	30.08.2019. Fassung 1.7
Typ:	Dialoggruppe/ Gemeinsame Beratung
Moderation:	S. Freitag, S. Kilburg
Verfasser:	T. Stuth, H. Schlender
Teilnehmer:	Begleitgruppe: Beyme, Furtner, Jaschke, Klose, Lisek, Pohl, Schäfer, Schulze, Thiessen, Worseck  HZB: Eickelpasch, Helms, Kodalle, Rupp, Schlender, Stuth, Welzel  Gäste: Becker (Gutachterin)

### Agenda

Nr.	Art	Themen	Verantwortung	Termin
<b>1</b>	<b>0</b>	<b>Verabschiedung Protokoll</b>		
2	B	Das Protokoll der Dialoggruppensitzung vom 07.05.2019 bedarf weiterer Durchsicht durch das HZB und wird auf der DG-Sitzung im August verabschiedet.		
3	B	Das Protokoll der DG-Sitzung vom 02.04.2019 wird in der Fassung 1.5 angenommen und zur Veröffentlichung frei gegeben.	HZB	11.5.
	I	Prinzipiell werden in Protokollen der DG Namen von einzelnen BG-Mitgliedern nicht genannt. Auf Wunsch eines betroffenen BG-Mitgliedes könnte dieser auch aufgeführt werden.		
<b>4</b>	<b>1</b>	<b>Aktuelles</b>		
5	I	<u>Treffen Code of Conduct:</u> Am 12.08.2019, 14 – 15.30 Uhr findet im HZB (Standort Wannsee) ein Treffen zwischen Prof. Rech und Teilnehmenden der Begleitgruppe statt, um sich über den Code of Conduct des HZB auszutauschen.		
6	I	<u>Besichtigung BER II:</u> Es wurde noch kein passender Termin gefunden. Vorschläge sind der 08.08. und der 13.08.2019. Interessierte melden sich zur Terminabstimmung bei Frau Kodalle. (Anmerkung HZB: Die Besichtigung findet am 13.8. statt. Anmeldungen sind erfolgt.)		
<b>7</b>	<b>2</b>	<b>Diskussion offener Fragen zur Stellungnahme Becker</b>		
8	I	Diskussion der Frage, welche von der BG gewünschten Ergänzungen/Änderungen zum Scoping-Bericht in den UVP-Dokumenten resp. im revidierten Scoping-Bericht stehen sollen. Die unterschiedlichen Unterlagen werden erläutert.		
9	I	Für ein gemeinsames Verständnis des Begriffs UVP-Dokumente in der Stellungnahme wird festgehalten, dass darunter die Gesamtheit aller im Rahmen der		

		Öffentlichkeitsbeteiligung auszulegenden Dokumente zu verstehen ist.		
10	I	Teilnehmenden der BG ist wichtig, dass die mit dem HZB zu vereinbarenden Punkte (z.B. Übernahme von Punkten aus der Stellungnahme in die UVP-Dokumente) öffentlich einsehbar gemacht werden.		
11	I	HZB: Das HZB ist bereit, die zu „vereinbarenden Punkte“ (Formulierungsvorschlag HZB: „gemeinsamen Standpunkte“) in geeigneter Art und Weise öffentlich einsehbar zu machen. Mit Blick auf die „Vereinbarungen“ ist zu beachten, dass die UVP-Dokumente von der zuständigen Behörde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Nicht alles, was in den UVP-Dokumenten stehen wird, muss bereits im Scoping-Bericht ausgeführt werden: So stehen zum Zeitpunkt der Revisionierung des Scoping-Berichts noch gar nicht sämtliche Informationen zur Verfügung, die später in die UVP-Unterlagen Eingang finden werden.		
12	I	Frau Becker betont als Ziel der DG-Sitzung, in ihrer Stellungnahme Punkte mit Relevanz für die Revisionierung des Scoping-Berichts zu identifizieren. Zudem sollten „Vereinbarungen“ (Anmerkung HZB, s. 11) dazu angestrebt werden, welche der BG wichtigen Aspekte später in die UVP-Dokumente Eingang finden sollen.		
13	I	Vertraulich		
14	I	Mit Bezug auf die Dekontamination der Beckenwand des BER II (die vor Ort erfolgt) weist Frau Becker darauf hin, dass unterschiedliche Dekont-Verfahren zu unterschiedlichen Umweltbelastungen führen können. Das HZB sollte in den UVP-Unterlagen ausführlicher als mit der Aussage „nach Stand der Technik“ darlegen, wie Freisetzungen durch Dekont-Maßnahmen ausgeschlossen bzw. minimiert werden. Die verschiedenen möglichen Verfahren sollten beschrieben, Kriterien für die Entscheidung genannt werden.		
15	A	Herr Welzel wird zum besseren Verständnis der Dekontamination der Reaktorbecken-Innenwand zur nächsten DG-Sitzung ein Bild vom Aufbau des Beckens mitbringen.	HZB	27.8.
16	B	Sowohl HZB als auch BG werden intern erörtern, ob und in welchem Umfang die Dekont-Verfahren in den UVP-Unterlagen ausgeführt werden sollen.	HZB BG	Zur DG
17	I	Frau Becker stellt fest, dass es aus ihrer Sicht weniger wichtig ist, jetzt festzuhalten, in welchen Unterlagen die fraglichen Informationen ausgeführt werden. Größere Bedeutung hat für sie eine „Vereinbarung“ (Anmerkung HZB s. 11) zwischen BG und HZB, in der die zusätzlichen bzw. zu ändernden Punkte festgehalten werden, die dann entsprechend den Anforderungen des Verfahrens in dieses einfließen müssen.		
18	A	HZB sichert zu, die in der Stellungnahme von Frau Becker	HZB	Ziel:

		enthaltenen Punkte „Vorläufigen Vereinbarungen“ (Anmerkung HZB s. 11) und „Diskussionsbedarf/ggf. Empfehlungen“ zu jedem Kapitel zu prüfen und zu kommentieren. In diesen Kommentaren wird das HZB der BG mitteilen, ob die jeweils genannten Punkte in die UVP-Unterlagen aufgenommen werden. Bei Ablehnung erfolgt eine Begründung.		2.7.
19	I	Ein BG-Teilnehmer äußert die Auffassung, dass die BG keine legitimierte Rolle im Verfahren und deshalb keine Macht hat, auf das Verfahren einzuwirken.		
20	I	HZB stellt fest, dass es eine Einflussnahme der BG auf das Scoping-Verfahren (Unterlagen und Scoping-Termin) möglich gemacht hat, die eigentlich gar nicht vorgesehen ist. Weiteren Einfluss kann im weiteren Verlauf des Verfahrens über die gesetzlichen Möglichkeiten genommen werden – dies kann jeder berechnigte Bürger tun.		
21	I	Ein Teilnehmer der BG stellt fest, dass Arbeitsschritte, die in der ZRA durchgeführt werden sollen, in die UVP-Unterlagen aufgenommen werden müssten.		
22	I	HZB antwortet, dass die ZRA beispielsweise für Dienstleistungen im Bereich Dekontamination in Anspruch genommen werden soll.		
23	I	HZB vertritt die Auffassung, dass Dienstleistungen von externen Auftragnehmern von deren Genehmigungen abgedeckt sind. Das gilt auch für die ZRA.		
24	I	<b>Vertraulich</b>		
25	I	Teilnehmende der BG fragen, ob die ZRA tatsächlich das komplette Reaktorbeckenwasser aufnehmen kann, und geben zu bedenken, dass bei Teilabgaben des Abwassers andere Grenzwerte gelten, als wenn das komplette Wasser auf einmal abgegeben wird.		
26	I	HZB weist darauf hin, dass eine Aufteilung der Wassermenge in kleinere Chargen keinen Einfluss hat, da die Grenzwerte massenspezifisch sind.		
27	I	Die BG wünscht, dass ein alternativer Plan für die Abwasserentsorgung im Scoping-Bericht stehen sollte, falls die ZRA das kontaminierte Abwasser nicht komplett oder nur teilweise aufnehmen kann.		
28	I	Die BG stellt die Frage, was mit den tritiumhaltigen Abwässern beim Verdampfen in der ZRA passiert. Auch hier besteht der Wunsch, diesen Punkt ausführlicher im Scoping-Bericht zu erläutern.		
29	I	Das HZB stellt fest, dass eine Trennung von tritiumhaltigen Wasser und nicht-tritiumhaltigen Wasser beim Verdampfen nicht möglich ist.		
30	I	Die BG wünscht, dass sich das HZB über neue Methoden zur Abtrennung des Tritiums vom Wasser erkundigt.		
31	I	<b>Vertraulich</b>		
32	I	Frau Becker stellt fest, dass das Thema Tritium für die BG		

		sehr wichtig ist und in den Scoping-Unterlagen stärkeren Eingang finden sollte.		
33	I	Vertraulich		
34	A	Vertraulich	HZB	2.7.
35	I	Teilnehmende der BG stellen fest, dass das HZB keine Vorratsgenehmigung beantragen soll. Devise soll sein: So viel wie nötig und so wenig wie möglich.		
36	I	Vertraulich		
37	I	Vertraulich		
38	I	Vertraulich		
39	I	Die BG wünscht, dass das HZB einen alternativen Plan zur Entsorgung der Brennelemente entwickelt, da nicht feststeht, ob ZL Ahaus annahmefähig ist. Es gibt eventuell auch andere, neue Möglichkeiten, die in Betracht gezogen werden sollten.		
41	I	Vertraulich		
42	I	Teilnehmende der BG stellen fest, dass für sie die beiden UVP-Verfahren (Rückbau BER II und Neubau der Lagerhalle) zusammengehören.		
43	I	Frau Becker stellt fest, dass der Hallenneubau ZRA in den UVP-Unterlagen zum Rückbau des BER II mitbetrachtet werden sollte.		
44	I	Frau Becker stellt fest, dass die Abfallmengen, die die ZRA aufnehmen soll, im Scoping-Bericht nicht beschrieben sind.		
45	I	Die BG äußert den Wunsch nach einem Treffen mit Vertretern der ZRA, um offene Fragen klären zu können.		
46	I	HZB berichtet, dass Gespräche laufen, wie zuvor die Aufsichtsbehörde für die ZRA über das Dialogverfahren informiert werden kann.		
47	I	Die BG betont, dass für sie die Absicht des HZB (eine Verwendung des freigemessenen Betons aus dem Reaktorbecken auf dem Campus des HZB zu prüfen), die Herr Lüning in der DG-Sitzung vom 7. Mai erklärt hat, hohe Priorität besitzt. Sie würden es sehr begrüßen, wenn das HZB diese Absichtserklärung erstellt. Antwort HZB: Die Absichtserklärung ist im (noch zu verabschiedenden) Protokoll der DG-Sitzung vom 7.5. protokolliert (Zeile 17) und damit aus Sicht des HZB ausreichend dokumentiert.		
48	I	Vertraulich		
49	I	Die BG bittet die Moderatoren auch die BG-Sitzungen zu moderieren.		